

Newsletter
3 / 2021

16. Dezember 2021

«Ich spüre sehr viel Goodwill»

Honau prüft derzeit, ob Fusionsverhandlungen mit den Nachbargemeinden Gisikon oder Root aufgenommen werden sollen. Gemeindepräsidentin Beatrice Barnikol sagt, welche Erkenntnisse sie in den Vorabklärungen bislang gesammelt hat.

Durch eine Gemeindeinitiative hat der Gemeinderat den Auftrag erhalten, die Möglichkeit einer Fusion mit Nachbargemeinden zu prüfen. Wo stehen Sie derzeit?

*Beatrice Barnikol**: Wir haben einen externen Partner ins Boot geholt und eine Auslegung vorgenommen. Zudem hatten wir Kontakt mit den Nachbargemeinden Gisikon und Root. Derzeit erstellen wir den Planungsbericht und widmen uns der Detailarbeit: Wie sieht es finanziell aus? Welche Strukturen haben wir, welche brauchen wir? Was können wir anderen Gemeinden bieten, was kann eine andere Gemeinde uns bieten? Auf diese Fragen stellen wir Antworten zusammen. Ziel ist es, der Bevölkerung mit dem Planungsbericht ein Werkzeug zu bieten, mit dem sie gut abgestützt entscheiden kann, ob Fusionsverhandlungen aufgenommen werden sollen.

Was sagt Honaus Bevölkerung zu einer möglichen Fusion, was die Gemeinderäte Gisikon und Root?

Aus unserer Bevölkerung höre ich verschiedene Stimmen. Das Spektrum reicht von «wir sollten längst fusioniert sein» bis «auf keinen Fall!» Zum Verlauf der Gespräche mit Gisikon und Root kann ich noch nichts verraten. Nur so viel: Beide Gemeinderäte sind sehr wertschätzend. Der Austausch findet auf Augenhöhe statt.

Haben Sie im Verlauf Ihrer Abklärungen Neues über Honau erfahren?

Ich habe Gemeinde und Gemeinderat noch besser kennengelernt. Auch habe ich realisiert, wie emotional eine Fusion ist und dass der Gemeinderat entsprechend sensibel vorgehen muss. Dass wir keinen finanziellen Druck haben, ist ein Vorteil. Ebenso, dass wir den Auftrag für die Vorabklärungen durch eine Gemeindeinitiative erhalten haben. Im bisherigen Prozess habe ich viel zum Thema gelesen. Gleichzeitig habe ich realisiert, dass es eben nicht nur um harte Fakten geht, hier sind auch viele Gefühle im Spiel.

Mit welchen Herausforderungen sehen sich kleine Gemeinden wie Honau konfrontiert?

Die Bevölkerung hat hohe Ansprüche. Zudem sind laufend mehr Fachkompetenzen gefragt. Eine Milizbehörde kann das kaum decken. Deswegen müssen wir immer mehr outsourcen oder mit Zusammenarbeiten lösen – was auch Vorteile bieten kann. Zudem ist der Gemeinderat einer kleinen Gemeinde oft nicht nur strategisch tätig, sondern auch operativ. Das schneidet sich mit den kleinen Pensen. Überdies stelle ich eine Umverteilung der Verantwortung fest: Der Bund delegiert Aufgaben an die Kantone, die wiederum geben Zuständigkeiten an Gemeinden weiter. Vor allem die Kleinen kann das überfordern.



Prüft einen möglichen Zusammenschluss mit Nachbarorten: Der Gemeinderat Honau (von links): Beatrice Barnikol, Gemeindeschreiber Thomas Bucher, Sandra Linguanti und Samuel Wicki.

Überfordert sind viele kleine Gemeinden auch finanziell...

Wir haben das Glück, dass unsere Finanzen derzeit stimmen. Allerdings sind kleine Gemeinden auf Ausschläge anfällig. Plakativ ausgedrückt: Wenn zwei Sozialfälle in unser Dorf ziehen, kann die finanzielle Situation rasch ganz anders aussehen.

Kann Honau alleine weiterbestehen?

Mittelfristig ja. Alles steht und fällt mit motivierten und engagierten Menschen. Derzeit finden wir sie in unserer Gemeinde. Langfristig würde es wohl schwierig. Wegen den personellen Ressourcen, aber auch mit Blick auf die Finanzen. Zudem haben wir nur noch wenig Potential für Entwicklungen. Bauland beispielsweise gibt es bei uns nicht mehr.

Was hat Honau potentiellen Fusionspartnern zu bieten?

Wir sind klein, fein und oho. Wir haben eine Grösse, mit der man sich noch gegenseitig kennt. Überdies ist Honau ein schöner Ort zum Leben mit vielen Naherholungsgebieten. Momentan haben wir zudem einen gesunden Finanzhaushalt. Aufgrund der Wohnstrukturen ist die Bevölkerung gut durchmischt. Vor allem aber leben in Honau sehr viele motivierte und engagierte Personen. Menschen, die sich für unser Dorf eingeben. Ich spreche längst nicht nur von den politischen Behörden. Beispiel Hochwasser im Sommer: Unsere Landwirte haben von sich aus die zerstörten Wege wiederhergestellt. Solche Aktionen zeichnen unsere Gemeinde aus. Ich spüre sehr viel Goodwill. *Gespräch: David Koller*

** Beatrice Barnikol (Jg. 1977) ist seit 2018 Gemeindepräsidentin von Honau. Sie ist Mutter von zwei Kindern und arbeitet zudem als Schulleiterin von Ermensee.*



Justiz- und Sicherheitsdepartement
Abteilung Gemeinden
Bundesplatz 14
6002 Luzern
Telefon 041 228 64 83 / gemeinden@lu.ch